Chrysophanus virgaureae L. Für Kärnten: Straßburg, Afritz, Viktring. In Viktring die ab. *caeruleopunctata* Schultz (Weibchen); die betreffenden Falter zugleich auf den Hinterflügeln oberseits viel dunkler als die Stammform (*montana* M. D. ?). Die bläulichen Fleckchen setzen sich bei Lupenbetrachtung aus bläulichen und weißen Schuppen zusammen, woraus ich Hoffmanns Auffassung, die *albopunctata* Huene wäre eine verblaßte *caeruleopunctata,* widerlegen möchte, denn eine solche Verblassung dürfte nicht partiell innerhalb derselben Fleckchen zur Geltung kommen. Meine Falter sind zudem mehr weniger geflogen, so daß wir nur mehr *albopunctata* vermuten müßten. Andererseits scheint eine scharfe Trennung von *albopunctata* und *caeruleopunctata* bei solchen Zwischenstücken schwer durchführbar.

Auffallend scheint mir der Unterschied zwischen Männchen aus Klosterneuburg und solchen aus Alpengegenden, z. B. Viktring. Während bei letzteren die weißen Längsflecken der Hinterflügelunterseite in Mehrzahl vorhanden und stark entwickelt sind, reduzieren sie sich bei jenen bedeutend, so daß schließlich nur mehr zwei punktförmige Höfe auf beiden Flügeln (entsprechend den größten Flecken normaler Stücke) vorhanden bleiben. Die Tendenz dieser Abänderung läuft offenbar auf Vernichtung der weißen Zeichnung hinaus. Naufock[1]) erwähnt diese Eigentümlichkeit nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Melitaea athalia dejonides subsp. nov.

Beschrieben von *Fritz Wagner*-Wien, derzeit im Felde.

Meine nunmehr das dritte Jahr währende Militär-Dienstleistung führte mich im Sommer 1917 nach Rumänien in die Gegend etwa 20 *km* östlich Ploesti, wo ich Gelegenheit fand, mich sowohl in meiner dienstfreien Zeit, als auch gelegentlich häufiger Inspektionsfahrten der Lepidopterologie zu widmen. Neben einer Reihe anderer, interessanter Arten — ich erwähne *Mamestra sodae, Luperina standfussi, Eilicrinia trinotata, Sesia masariformis* — erbeutete ich auch in kleiner Zahl (5 Männchen, 3 Weibchen) eine *Melitaea,* die, abgesehen von ihrer relativen Kleinheit, auch infolge des auffallend hellen Aussehens der Weibchen sofort mein Interesse wachrief. Meine Bemühungen, eine größere Serie zustande zu bringen, waren leider nur von sehr bescheidenem Erfolge gekrönt, da es mir trotz oftmaligen Aufsuchens des sehr beschränkten Fangplatzes nicht gelang, mehr als die eingangs erwähnte Zahl zu erbeuten.

Da ich mit dem Tierchen nichts Rechtes anzufangen wußte (es paßte weder zu *athalia* noch zu *parthenie,* an *dejone* als westeuropäische Art dachte ich gar nicht), benützte ich meinen gegenwärtigen Urlaub, die Stücke in das k. k. Naturhistorische Hofmuseum zu nehmen, um Herrn Prof. Rebels Urteil darüber zu hören. Eine eingehende äußere Untersuchung und ein Vergleich auch mit *dejone* ergab eine frappante Ähnlichkeit namentlich oberseits und im weiblichen Geschlechte mit *dejone,* deren Auffinden im östlichen Europa gewiß von höchstem Interesse gewesen wäre; da aber doch nicht alle Merkmale stimmten, konnte nur das männliche Kopulationsorgan Zweifel ausschließende Aufklärung bringen. Herr Dr. Zerny war nun so liebenswürdig, auf meine Bitte hin ein Präparat des männlichen Genitalapparates anzufertigen, welches die artliche Zugehörigkeit zu *athalia* Rott. ergab.

Zweifellos handelt es sich hier um eine interessante namensberechtigte Lokalform — auch Herr Prof. Dr. Rebel teilt meine Ansicht —, weshalb ich im Folgenden deren Beschreibung gebe und in Anbetracht verschiedener Konvergenzerscheinungen mit *dejone* für dieselbe den Namen *dejonides* in Vorschlag bringe.

Durchschnittlich kleiner und zarter als *athalia,* im weiblichen Geschlechte etwas breitflügeliger. Oberseits ist die Grundfarbe beim Männchen etwas, beim Weibchen bedeutend heller als bei *athalia,* beim Weibchen etwa dem Gelbbraun andalusischer Dejoneweibchen entsprechend. Die schwarzen Zeichnungen merklich schwächer als bei *athalia* und auch hierin in beiden Geschlechtern mehr mit *dejone* übereinstimmend. Am kräftigsten tritt bei allen Stücken die mittlere Querbinde auf, während die beiden im Saumdrittel befindlichen Querlinien mehr minder obliteriert erscheinen. Knapp vor dem Saume (dem Raume zwischen der doppelten dunklen Saumlinie der Unterseite entsprechend), tritt namentlich bei den Weibchen auf allen Flügeln die gelbbraune Grundfärbung zutage, wie dies öfters bei *dejone,* niemals aber bei *athalia* (nach dem mir vorliegenden Material zu schließen) der Fall ist und welches Merkmal für *dejonides* sehr charakteristisch zu sein scheint. Während bei zwei der vorliegenden Weibchen die gelbbraune Färbung ziemlich gleichmäßig über die Flügelfläche verteilt ist, ist das dritte mir vorliegende Weibchen zwischen der Mittelbinde und der wurzelwärts gelegenen Querlinie des Saumfeldes, sowie um die Zellmakel merklich aufgehellt (fast semmelfarben) und kommt auch in dieser Hinsicht einem *dejone*-Weibchen aus Andalusien in meiner Sammlung sehr nahe.

Die Unterseite entspricht im allgemeinen mehr jener der *athalia;* insbesondere besitzt der äußerste Basalfleck (Mittelfleck) nicht die für *dejone* charakteristische Gestalt eines auf dem untersten Basalfleck aufsitzenden Dreieckes, sondern ist, wie fast stets bei *athalia,* kleiner, rundlich- oder länglich-oval und isoliert.

Palpen heller als bei *athalia,* die Behaarung mit viel gelbbraunen Haaren untermischt. Fühler scharf weiß geringt; viel deutlicher als dies bei *dejone* und *athalia* in der Regel der Fall ist.

Vorderflügellänge 17 bis 19 *mm,* Expansion 32 bis 34 *mm* gegen 19 bis 22, bezw. 34 bis 37 *mm* bei *athalia.*

Patria: Rumänien, Pd. Barac bei Hatcarau, Distr. Prahova, Mitte bis Ende Mai.

Eine lateinische Diagnose könnte lauten: „*Minor, supra minus nigro picta, fasciis antemarg. plus minus ve obsoletis; praesertim in ♀ multo dilutior, dejone similis.*"

Zwei weitere Männchen vom gleichen Fundorte besitzen bis auf ihre geringe Größe mehr das düstere Aussehen typischer *athalia* und sind wohl als Rückschlag zur Nominalform aufzufassen.

Es erübrigt mir nur noch, den Herren Prof. Dr. H. Rebel und Dr. H. Zerny für ihre freundliche Unterstützung auch an dieser Stelle zu danken.

---

[1]) A. Naufock, Verzeichnis der Lepidopteren des Kronlandes Niederösterreich, XII. Jahresbericht des Wiener Entomol. Vereines 1901; ferner Nachtragsverzeichnis im XIII. Jahresbericht des Wiener Entomol. Vereines 1902.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Wagner F.

Artikel/Article: Melithea athalia dejonides subsp. nov. 12